

KEVIN BROOKS

LIVE FAST, PLAY DIRTY

**GET
NAKED**

ROMAN



dtv
premium

6

Die Raumbelichtung erlosch und einen Moment lang sumimte alles in dunklem Schweigen. Dann ging ein Scheinwerfer an und erfasste Curtis vorn auf der Bühne, und als er wie ein Irrer in die Luft sprang und die ersten vier Akkorde von *Naked* herausdrosch, wusste ich plötzlich, dass alles gut werden würde. Der Sound war elektrisierend, atemberaubend, die Akkorde krachten und peitschten durch die Luft wie ein gewaltiger Schuss Adrenalin und dann begann ich zu spielen – fiel *haargenau* im selben Moment ein wie Kenny und Stan – und die Bühne erstrahlte plötzlich in grellem Licht. Es war so ein grandioses Gefühl, dass ich dachte, jeden Moment würde mein Herz platzen. Der Sound war so fantastisch, dass ich es kaum glauben konnte. Wir spielten so laut, so schnell, so dicht ... wir waren so *präsent* ... es war einfach unfassbar. Der Maschinengewehr-Beat von Stans Schlagzeug, der krachende Rhythmus von Kennys Gitarre, das wummernde Stampfen von meinem Bass ... und über allem der kreischende Wahnsinn von Curtis' Gitarre und der hypnotisierende Anblick, wie er sich wand und krümmte und auf der Bühne herumwirbelte und taumelte ...

Er wirkte so weggetreten, so verloren und im Wahn, dass ich für eine Sekunde Angst hatte, er würde es nicht rechtzeitig zum Mikro schaffen für die erste Strophe, aber diese Sorge war unbegründet. Im allerletzten Moment wirbelte er

herum, stürzte quer über die Bühne zum Mikrofon und begann in perfektem Timing mit der ersten Strophe. Er sang, als hinge sein Leben davon ab – er spie die Worte voller Hass und Leidenschaft heraus, die Augen geschlossen, den Hals gereckt –, und obwohl ich ihn schon so oft hatte singen hören, war ich doch sprachlos von der geradezu brutalen Schönheit seiner Stimme. Die Worte brachen aus seinem Mund, als würden sie ihm aus dem Herzen gerissen – gewaltsam, blutend:

*IDLE BLACK EYES
AND DRUG-YELLOWED SKIN
THE DREAM FLOWERS DIE
ON HER COLD NAKED SIN ...*

Seine Leidenschaft war ansteckend, und als wir alle zusammen den Refrain skandierten –

*I'M NAKED!
YOU'RE NAKED!
WE'RE NAKED!
... NAKED!*

– klangen wir wie ein Haufen durchgeknallter Dämonen.
Es war fantastisch.

Der Song dauerte nur etwa drei Minuten, und sobald wir fertig waren – mit einem letzten krachenden Akkord und einer bewusst kreischenden Rückkopplung von Curtis' Gitarre –, gingen wir sofort in die nächste Nummer über, einen Song mit dem Titel *Crack Up*. Es war wieder ein sehr kurzes, sehr schnelles Stück, ganz ähnlich im Stil wie *Naked*,

aber mit einem etwas abgehackteren Rhythmus. Es war vielleicht der Song, den ich von allen am wenigsten mochte, doch den Zuhörern schien er zu gefallen, und als wir den letzten Refrain gespielt und mit dem Intro zu *Heaven Hill* begonnen hatten, tanzten viele Leute vorn vor der Bühne.

Meiner Meinung nach war *Heaven Hill* mit Abstand der beste Song, den Curtis je geschrieben hatte. Er war so eindringlich, dass ich jedes Mal zitterte, wenn wir ihn spielten, und ein komisches Flattern im Herzen spürte. Es war ein etwas ungewöhnlicher Song, weil er nicht dem typischen Aufbau von Strophe/Refrain/Strophe/Refrain folgte, sondern aus drei getrennten, aber miteinander verflochtenen Teilen bestand. Sie steigerten sich zu einem wirbelnden Schlussrefrain, der alles in einem Ausbruch vielschichtiger Melodien zusammenführte. Curtis hatte mir bei der Basslinie geholfen und mir eine simple Akkordtechnik gezeigt, die dem Bass einen viel tieferen und wärmeren Klang gab. Ich liebte diesen Sound und spielte *Heaven Hill* auch deshalb so gern, weil Curtis und ich in dem Song zusammen sangen – er die Lead-Stimme, ich die Harmonie-Stimme – und weil er an einer bestimmten Stelle des Songs immer zu mir rüberschaute mit einem Blick, der sagte: *Ist das nicht toll?*, und ich in schweigender Übereinstimmung zurücklächelte.

Es war unser ganz spezieller kleiner Moment.

Und an diesem Abend, als wir zusammen den Schlussrefrain sangen –

HEAVEN HILL, REMEMBER
HEAVEN HILL, REMEMBER
HEAVEN HILL ...

– und Curtis zu mir herüberschaute mit einem Lächeln, das sagte: *Ist das nicht das ALLERgrößte auf der Welt?*, und ich zurücklächelte wie ein verliebter Idiot, war dieser Moment noch viel spezieller als je zuvor.

Für mich war das der Höhepunkt des ganzen Abends.

Unglücklicherweise folgten kurz darauf ein paar Tiefpunkte. Der erste passierte während des nächsten Songs, einem zweiminütigen Brocken markerschütternden Lärms namens *Stupid*. Der Text bestand nur aus einem einzigen Wort, eben *Stupid*, das Curtis immer wieder herausbrüllte, so laut er nur konnte. Gegen Ende des Songs, als die Musik immer lauter und schneller und wahnsinniger wurde, taumelte er vor bis zum Bühnenrand, fixierte ein Mädchen, das vorn stand, und fing an, ihr das inzwischen fast unverständliche Wort entgegenzubrüllen – *STUPIDSTUPIDSTUPIDSTUPID*...

Das Mädchen schien es nicht weiter zu stören – wahrscheinlich fühlte sie sich durch die Aufmerksamkeit sogar eher geschmeichelt –, doch dem Typen, der zu ihr gehörte, einem Biker mit fettigen Haaren, der sein Bier aus der Flasche trank, gefiel es überhaupt nicht. Ich sah, wie er Curtis für einen Moment anfunktete und wartete, ob er aufhören würde, und als das nicht geschah – als Curtis sich weiter zu dem Mädchen hinabbeugte und ihr wie ein Irrer ins Gesicht brüllte –, nahm der Biker einen Schluck aus der Flasche, zog das Mädchen aus dem Weg und schwang die Flasche in Curtis' Gesicht. Doch Curtis hatte es kommen sehen und sich rechtzeitig von der Kante der Bühne zurückbewegt, sodass ihn die Flasche meilenweit verfehlte. Das machte den Biker nur noch wütender, und als Curtis mit einem spöttischen Grinsen im Gesicht weiterspielte,

zog der Biker seinen Arm zurück und schleuderte die Flasche mit voller Kraft. Curtis sprang zur Seite und versuchte ihr auszuweichen, doch er war nicht schnell genug und die Flasche streifte ihn seitlich am Kopf. Er taumelte leicht, hörte aber nicht auf zu spielen. Selbst als ihm das Blut über die Wange zu rinnen begann, hackte er weiter auf seiner Gitarre rum und donnerte, scheinbar unberührt von den Schmerzen, die Akkorde heraus. Jake, der von der rechten Seite der Bühne aus zugeschaut hatte, baute sich vor dem Biker auf und schrie ihm alle möglichen Obszönitäten ins Gesicht, mit der deutlichen Absicht, ihn sich zur Brust zu nehmen. Was, wenn es auch ziemlich bewundernswert war, niemals geschehen würde, da der Biker ungefähr doppelt so groß und mindestens fünfmal so schwer war wie Jake. Deshalb wunderte ich mich auch nicht, als der Biker Jake von oben bis unten ansah und ihn mit einem einzigen, geradezu herablassenden Schlag auf den Kopf niederstreckte. Doch plötzlich sah ich in der Menge hinter dem Biker wie aus dem Nichts eine riesige Faust hochschnellen und erwischte noch kurz einen Blick in Chiefs Steinzeitgesicht, ehe ich mit Bewunderung zusah, wie er die Faust niedersausen ließ, sie voll auf dem Schädel des Bikers landete und der Biker in sich zusammensackte.

Genau in dem Moment, als er zu Boden ging, beendeten wir den Song und für ein, zwei Sekunden herrschte eine fassungslose, bedrohliche Stille. Dann trat Chief aus der Menge, streckte Curtis den Daumen entgegen und half Jake auf die Beine. Gleichzeitig erschien ein zweiter Biker und zog seinen noch immer bewusstlosen Freund weg. Curtis nutzte den Moment, um ans Mikro zu treten und mit einem Gesicht